Zurück zum Roten Meer – solange es noch geht…

Schnell sind wieder die Herbstferien da und wir haben uns bereits nach dem letzten Besuch im Vorjahr für Ägypten und das selbe Hotel Cleopatra in Makadi Bay entschieden. Inzwischen hat sich vieles verändert bei uns, doch gewichtiger ist die Weltpolitik. Der egomanische, amerikanische Präsident Trump, der immer mehr gegen die ganze Welt „aushaut“, kuschelt unaufhaltsam mit dem großreichhungrigen Kriegstreiber Putin aus Russland. Der Irankrieg, der uns schon im Februarurlaub in Abu Dhabi Kopfzerbrechen gemacht hat, da er sich abzuzeichnen begonnen hat, und nach Trump „schnell beendet“ sein sollte, ist längst nicht vorbei. Im Gegenteil, die gestärkten Mullahs erpressen die Golfstaaten und die Welt mit der Sperre der „Erdöl- und Erdgaslieferstrasse“ von Hormus und haben mit den verbündeten jemenitischen Huthis, die den Zugang zum Roten Meer, der Verbindung zwischen Asien und Europa, blockieren und Saudi-Arabien beschießen, noch ein Schäufelchen nachgelegt. Ägypten hat Saudi Arabien jedwede Unterstützung zugesagt, Saudi-Arabien ist im Mekka-Abkommen mit der Türkei und Pakistan alliiert. Die Verbündeten des amerikanischen Präsidenten, seien es Europäer, Araber, Kanadier und auch Amerikaner (Midterms!) müssen sukzessive erlernen, dass der Narziss Trump kein Partner ist, sondern in seinen Reden eine Shakespear‘sche Show à la “Much Adoe about Nothing“ („Viel Lärm um Nichts“) inszeniert mit hochgradiger Wankelmütigkeit und erfolglosen Handlungen aus Mangel an Strategie. Hoffentlich überlebt die Welt seine zweite Amtsperiode bis 2028 halbwegs heil…-

So sieht es zu Beginn unseres Herbstferienurlaubs weltpolitisch aus. Privat ist meine Mutter mit einer lokalen Zytostatikatherapie gegen Hautkrebs mit Nebenwirkungen beschäftigt. Meine Kaninchen Lilo und Bugs, Bugs ist im Juli als Partner zu Lilo nach dem herzzerreißenden, viel zu frühen Tod von Stitch hinzugekommen, werden bei uns Zuhause dankenswerterweise von Jacquis Bruder

Robert versorgt, der bei uns eingezogen ist.- Kaninchen zu versorgen ist wahrlich “high-sophisticated“.- Neben unserem Grundstück wird nach Abriss im Juni eine tiefe Grube ausgehoben, in der Kleinbagger und Dumper werken, da unser neuer Nachbar Haus baut.

Die Air Cairo bringt uns Samstag abends in unser Feriendomizil. Die Anreise ist kurzweilig und unkompliziert bis auf die Kofferentgegennahme am Airport Hurghada. Nach Mailkommunikationen erhalten wir das gewünschte, geräumige Zimmer vom Vorjahr in Strand- und Poolnähe. Gegen vier Uhr morgens fallen wir endlich ins Bett.

In den ersten Tagen entdecken wir beim Schnorcheln neben den üblichen, bekannten „Aquarienfischen“ einen gepunkteten Adlerrochen, der majestätisch über das Dach des Saumriffs schwebt, und eine Grüne Meeresschildkröte, die mit Putzerfischen besetzt, gemächlich ihre Runden über einem kleinen, vorgelagerten Korallenriff dreht. Die von mir benannten „Heuler“, Großmaul-Makrelen, schwimmen in silbrig glänzenden Schwärmen mit weit aufgerissenen Mäulern, um Plankton zu filtern. Ein großer, schwarzer Stachelrochen und ein Blaupunktstechrochen buddeln im Sand der seichten Lagune nach Nahrung. Spätnachmittags will eine Riesenmoräne die Leiter beim Ausstieg nicht freigeben. Ein neugieriger Feuerfisch beobachtet die Situation. Ob wir bei jedem Schnorchelgang mehr als Aquarienfische sehen, ist leider nie garantiert.

Die architektonisch weitläufig und geschmackvoll geplante Anlage des „Cleopatra Luxury Resorts“ gefällt uns erneut dadurch, dass sich die Gäste in ihr „verlieren“ und nicht anhäufen. Die gastronomische Vielfalt bei Frühstück und Abendessen im Hauptrestaurant ist delikat, das Mittagessen in der Pool Bar hat geschmacklich und in den Portionen nachgelassen.

Am Mittwoch werden wir wie im Vorjahr zum Reiten in die „Garage“ in Hotelnähe gebracht. Die Organisation heuer lässt

enttäuschenderweise zu wünschen übrig. Trotz zeitgerechter Reservierung mit Benennung der Tiere ist mein Kamel nicht vorhanden. Wir warten rund eine Stunde, Stimmung erreicht ihren Tiefpunkt und gerade, als ich ins Hotel zurück will, stehen die Tiere bereit. Sophie hat ihr eigenes Reitgewand von Zuhause mitgenommen. Ich reite wieder auf dem arabischen Kamel „Mickeymouse“ (einhöckrig, auch Dromedar), Sophie neuerdings auf dem Pferd „Amira“ und Daniel gewohnt auf „Shakira“. Die beiden Ahmeds, die uns begleiten, einer hat fünf Jahre in Wien gelebt, retten uns den Ausflug und den Tag. Ein weiteres Mal kommt aufgrund dieser Erfahrung nicht mehr in Frage.

Auch in Ägypten wird die Uhr um eine Stunde zurückgedreht und Halloween naht. Am Vortag kaufen wir in der Alkaras Ramla im Hotel bei Michael, den wir vom Vorjahr kennen, unsere Souvenirs ein und trinken mit ihm Granatapfeltee.

Am Halloweenabend werden wir bereits beim Eingang von „gruseligen Halloweenfiguren“ mit Zombie-, Clown- und Leuchtmasken zum Souvenirfoto mit Drinks empfangen. Die Dekoration von sämtlichen Essensbereichen im Hauptrestaurant ist neuerlich beeindruckend, doch leider sind die Köche dahinter diesmal nicht maskiert. Der halloweenartig geschmückte Garten nach dem Abendessen ist ganz nett, aber die „Michael Jackson Show“ im Amphitheater darauffolgend ist atemberaubend! Der Hauptdarsteller lässt den “King of Pop“ mit seinen Songs wie “Billie Jean“ und “Thriller“, seiner Art zu tanzen wie dem speziellen “Moonwalk“ wieder auferstehen.

Der letzte Tag verläuft nach meinem Morgenschnorcheln, bei dem ein paar Stechrochen und ein Tintenfisch zu unserer Sichtungsliste hinzukommen, geruhsam. Montag geht’s ab in die „kalte“ Heimat. Wir freuen uns schon auf Lilo und Bugs!

2410-021126.